

STOSSARBEIT AM JAHRESFINISCH

Sieg der Viehzüchter

ARKALYK. Im sozialistischen Unionswettbewerb haben die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Turgai einen großen Sieg davongetragen. Sie erfüllten am 15. Dezember ihre Auflagen im Verkauf von tierischen Erzeugnissen an den Staat. Der Volkswirtschaftsplan ist in der Lieferung von Fleisch zu 101 Prozent, von Milch zu 109, von Eiern zu 145 und von Wolle zu 106 Prozent erfüllt. Der Erfolg wurde bei gleichzeitigem Wachstum der Stückzahl aller Vieharten erreicht.

Eine große Organisationsarbeit in der Vergrößerung der Produktion und Erfassung von Produkten der Viehzucht leisteten die Parteien, Sowjet-, Gewerkschafts- und Konsomolorganisationen. Mit großem Eifer arbeiteten an der Erfüllung der Aufgaben des Finanzplans die Farmarbeiter und Spezialisten der Landwirtschaft. Jetzt sind die Anstrengungen der Viehzüchter des Gebiets auf die organisierte Durchführung der Stallhaltung des Viehs gerichtet.

Soll überbieten

UST-KAMENOGORSK. Das Kollektiv des Titan- und Magnesiumkombinats hat seinen Plan für

vier Jahre in der Realisierung der Ergebnisse wie auch in der Produktion von Kälbindern vorfristig erfüllt. Dazu hat das Kollektiv des Obermeisters K. Rachmanlow besonders viel geleistet.

Beim Ausstoß von Kälbindern überbieten die Hüttenwerker des Meisters K. Abdullajew ihre Aufgaben. Stodarbjet leisteten die Schmelzer K. Sawtschenko, B. Amambajew, N. Wakulenko, Sh. Scherchow.

Vorfrihtige Planerfüllung

PAWLODAR. Die Viehzüchter des Rayons Uspenka kommen zur Jahreswende mit der vorfristigen Erfüllung des Volkswirtschaftsplans in der Fleischlieferung an den Staat. Bei einem Plan von 74.750 Zentner wurden 75.543 Zentner Fleisch an den Staat geliefert.

In der Erfüllung des Volkswirtschaftsplans haben die Kollektive der Kolchose „30 Jahre Kasachstan“, „Engela“, „Putj Hilticha“, „40 Jahre Oktober“, „Karl Marx“ einen großen Beitrag geleistet. Die Kollektive dieser Wirtschaften erfüllten ihren Jahresplan zu 120-130 Prozent.

Devisen: hohe Qualität

AKTJUBINSK. Mehr, besser, billiger! — diese Aufgabe des

Planjahrfrühts ist für das Kollektiv des Werks für Silikatwandmaterialien zum Kampfprogramm geworden. Den Plan dieses Jahres hat das Kollektiv in allen wichtigsten technisch-ökonomischen Planposten überbieten. Seit Beginn des Planjahrfrühts stieg der Umfang der realisierten Erzeugnisse um mehr als 25 Prozent, während sich die Produktionskosten um 10 Prozent senkten. Die wichtigste Produktionsart des Werks — die Silikatziegel — wurden mit der ersten Qualitätskategorie attestiert.

Das Wachstum des Ausstoßes der Erzeugnisse wurde ausschließlich durch Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt. Sie ist hier zwei- bis dreimal höher als in den Schwerbetrieben Kasachstans.

Phosphorplanmäßig überplanmäßig

DSHAMBUL. Das den Lenindern tragende Chemische Bergbaukombinat von Karatau hat das Produktionsprogramm in der Gewinnung und Verarbeitung von Phosphoriten für 1974 fünf Tage vor dem geplanten Termin erfüllt. Bis Jahreschluss werden die chemischen Werke zusätzlich noch 340.000 Tonnen Warenerz, 64.000 Tonnen feines Phosphoritrohzer erhalten.



„Für den Arbeitsleistung leisten die Kollektive des Bergwerks „Aksai“, der Brech- und Sortieranlage von Snamat, der Eisenbahner und Automobilisten des Kombinats einen gewichtigen Beitrag. Dem Erfolg ging eine beherrschende Arbeit in der Einführung moderner Technik und Technologie, eine bedeutende Steigerung der Arbeitsproduktivität voran. In der Avantgarde der Wettbewerber sind die Baggerführer der Brigaden von J. Kapfenstein und J. Umrow.

Auf dem Arbeitskalender ist 1975

KSYL-ORDA. Die Wasserbauarbeiter der Mechanisternen Wanderkolonne von Tasbaget haben den Jahresplan der Bau- und Montagearbeiten vorfristig erfüllt. Bei einem Jahresprogramm von 8.320.000 Rubel meisterten sie über 9 Millionen Rubel Investitionen. Das heißt, daß die Aufgaben des Jahres in der Planung und Neuplanierung der Ländereien, in der Errichtung von hydrotechnischen Anlagen überbieten werden. Dutzende Mechanisternen dieser mechanisierten Kolonne haben auf ihrem Arbeitskalender bereits 1975.

(KasTAG/Pr)

Sowjetmenschene billigen und unterstützen

Mit neuem Elan

Wir freuen uns alle, daß unsere Sowjetmenschene sich in einem niedergewonnenen Aufstieg befindet, die Kommunistische Partei führt unser Volk zu neuen Errungenschaften. Davon zeugt der Beschluß des jüngsten Plenums des ZK der KPdSU, die Rede des Genossen L. I. Breschnew auf diesem Plenum, die Materialien der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR.

Die Kommunistische Partei beachtet offen dem Sowjetvolk, daß der Plan des abschließenden Jahres des Planjahrfrühts nicht leicht, aber reell ist. Das sieht man an Beispiel unseres Betriebs. Das Kollektiv hat vorfristig den Volkswirtschaftsplan der vier Jahre in Lieferung aller Erzeugnisse erfüllt. Wir werden noch mehr Rohstoff für die Hüttenwerke liefern. Unsere Baggerführerbrigade, wie auch alle Werktätigen des Kombinats legen alles daran, um die Pläne der Partei zu verwirklichen, um im abschließenden Jahr alle Verpflichtungen vorfristig zu erfüllen.

E. ANTOSCHKIN, Brigadier der Baggerführerbrigade in der Erzaubereitungsfabrik Sokolowka-Sarbai, Held der sozialistischen Arbeit

(KasTAG)

Weltgesteckte Ziele

Das Kollektiv unserer Neulandwirtschaft vergrößert seinen Beitrag zur erfolgreichen Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU. Der Frühling und Sommer dieses Jahres waren außerordentlich schwierig für den Baumwollanbau, und doch haben wir eine ausgezeichnete Ernte erzielt. In Lieferung von Rohbaumwolle an den Staat haben wir die Zielmarken für 1975 erreicht.

Neue Energie löst im Kollektiv die Beschlüsse des unlängst stattgefundenen Plenums des ZK der KPdSU, die Rede L. I. Breschnews auf dem Plenum, die Dokumente der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR aus. Die Partei lehrt uns mit weitgesteckten Zielen arbeiten. Wir setzen uns neue Ziele und erschließen Reserven. Die Qualität des Herbststurztes ist gestiegen, wir nutzen alle organischen Düngemittel. Wir bereiten uns besser als früher für die Feldbestellung vor. Ein neuer Mechanisternenrupp wird herangebildet.

Alle Bemühungen des Kollektivs sind darauf gerichtet, um im abschließenden Jahr des Planjahrfrühts die Produktion von

Agrarerezeugnisse nicht nur zu vermehren, sondern auch ihren Selbstkostenpreis zu senken, die Qualität zu heben.

A. ARUTJUNJAN, Direktor des Spatajew-Sowchos Gebiet Tschimkent

Studenten danken der Partei

Wir Studenten der Alma-Ata Hochschule verfolgen mit großem Interesse die Tagung des Obersten Sowjets, die den Plan der Entwicklung des Landes für das abschließende Jahr des neunten Planjahrfrühts erarbeitete. Die Gesetze, die vom sowjetischen Parlament bestätigt wurden, betreffen auch die Studentenschaft.

Gerade im neunten Planjahrfrüht begann die Partei eine Reihe neuer und grandioser Maßnahmen die auf die Verbesserung der Hochschulbildung gerichtet sind. Die Koordinationsprobleme der Entwicklung der Volkswirtschaft löst sich, sich um die Steigerung des Lebensniveaus des Sowjetvolkes sorgend, stellt die Kommunistische Partei die Sorge um unsere Studenten in eine Reihe mit diesen wichtigen Fragen. Im Planjahrfrüht wurde nicht nur der Lohn der Kolchosebauern, Arbeiter und Angestellten erhöht, sondern auch die Stipendien der Studenten. Das heutige Leben der Studenten ist mit dem vor ein paar Jahren nicht zu vergleichen. Allein in Alma-Ata sind Dutzende moderne Lehrgebäude und bequeme Studentenheime errichtet worden. Praktisch kann jeder im Studentenheim wohnen. Uns sind alle Bedingungen für erfolgreiches Studium, Sport und für ein sinnvolles Leben geschaffen. Die Studentenschaft wird unserer Partei für diese Fürsorge immer dankbar sein. Und als Facharbeiter werden wir alle Kräfte daran setzen, damit unsere Sowjetmenschene noch stärker wird.

A. ANDRUSCHTSCHENKO, Student der Alma-Ata Fremdsprachenschule

Das freut uns

Das Kollektiv des Rayondienstleistungskombinats wendet alle Kräfte an, um die ständig wachsenden Bedürfnisse der Bevölkerung besser zu befriedigen.

Zur Zeit haben wir 66 Werkhallen, in denen 290 Arten von Dienstleistungen erbracht werden. Für geleisteten Arbeiten buchte man 330.000 Rubel, d. h. bedeutend über den Plan.

Wir Arbeiter des Rayondienstleistungskombinats, folgten aufmerksam dem Verlauf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR. Uns freut, daß die Fragen des Staatsplans der Entwicklung der

Volkswirtschaft und des Staatsbudgets, sowohl der ganzen Landes als auch unserer Republik auf der Tagung ihre Lösung fanden. Uns freut auch die Tatsache, daß der Plan zur Entwicklung der Volkswirtschaft und der Staatshaushalt für das Jahr 1975, welche den Interessen der Entwicklung des ganzen Landes entsprechen, ein mächtiger Schritt in der Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU sein werden.

Als Antwort auf diese Fürsorge werden wir Werktätigen des Kombinats noch besser arbeiten.

G. SELMAN, Direktor des Dienstleistungskombinats Gebiet Dschambul

Zum neuen Planjahrfrüht — mit dem Gütezeichen

Mein ganzes Leben lang arbeite ich in der Landwirtschaft. War Mechanist, dann habe ich und wurde Ingenieur. Unter meiner Leitung befand sich die Traktoren- und Reparatur-Technische Station.

In den letzten 15 Jahren bin ich Direktor des Experimentalarbeitswerkes des landwirtschaftlichen Maschinenbaus, das am wissenschaftlichen Forschungsinstitut für Mechanisierung und Elektrifizierung gegründet wurde.

Im Verlauf dieser Jahre war ich Augenzeugen grandioser Veränderungen, die auf dem Lande vor sich gingen. Kein Wunder, daß heute eine Wirtschaft sozialer Erzeugnisse herstellt, wie früher lediglich ein ganzer Rayon zu erzeugen imstande war.

Für das Jahr 1975 werden für diesen Zweck weitere 30 Milliarden Rubel vorgesehen, was 12 Prozent mehr ist, als die Kolchose und Sowchos vom Staat im vergangenen Jahr erhalten. Dieser Bemerkenswert ist, daß das Hauptaugenmerk auf die intensiven Formen der Wirtschaftsführung, auf die Hebung der Technik auf den modernen Stand der Wissenschaft gelegt wird.

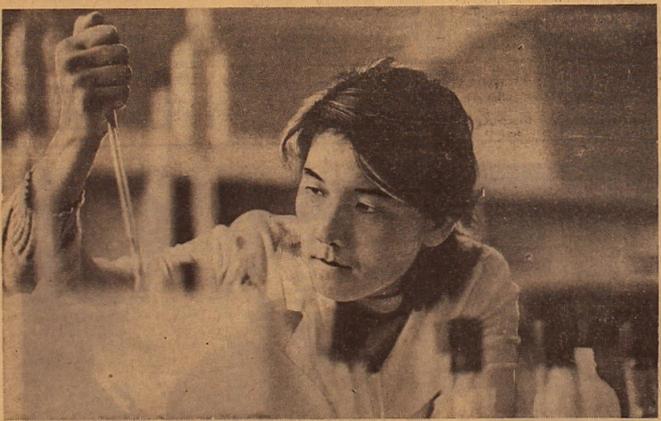
Hier müssen auch wir, Ingenieure, unsere Sache gut kennen. In den letzten Jahren übergab unser Betrieb für die Serienproduktion eine Reihe neuer Maschinentypen, die bereits die Staatsprüfung bestanden hatten. Der Betrieb hat das Programm eines Maschinenbaujahres des 9. Planjahrfrühts erfolgreich erfüllt.

Erich BOHR, Direktor des Experimentalarbeitswerkes für landwirtschaftlichen Maschinenbau Alma-Ata

Das Kollektiv des Chemiekombinats in Gurjew rüstet zu einem denkwürdigen Ereignis seines Betriebs — zur Erzeugung der 100.000. Tonne Kasachstaner Polyäthylens. In allen Werkabteilungen und technologischen Anlagen wetteifern die Arbeiter für das Recht, am Ausstoß der 100.000. Tonne Polyäthylens teilzunehmen. Dieser Tage hat die Konsomolzin Aljia Ospanowa, die die Angaben der Geräte im ganzen technologischen Komplex bearbeitet, besonders viel zu tun. Jedes Kilo Rohstoff, jedes Kilo der fertigen Produktion muß auf Rechnung genommen werden, um nicht nur den Tag, sondern auch die Schicht des denkwürdigen Jubiläums zu nennen. Aljia erfüllt diese Aufgabe erfolgreich.

UNSER BILD: Aljia Ospanowa berechnet Rohstoffe und Fertigerzeugnisse.

Foto: KasTAG



Kommunique des Budapester Vorbereitungstreffens

Entsprechend der auf dem Konsultativtreffen der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas im Oktober 1974 erzielten Vereinbarung hat in Budapest vom 19. bis 21. Dezember ein Vorbereitungstreffen stattgefunden. Daran nahmen Delegationsmitglieder der kommunistischen Partei Österreichs, der kommunistischen Partei Belgiens, der bulgarischen Kommunistischen Partei, der Fortschrittspartei des werktätigen Volkes von Zypern, der kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, der kommunistischen Partei Dänemarks, der kommunistischen Partei Finnlands, der Französischen kommunistischen Partei, der kommunistischen Partei Griechenlands, der kommunistischen Partei Irlands, des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens, der

Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, der kommunistischen Partei Luxemburgs, der Ungarischen kommunistischen Partei, der kommunistischen Partei Großbritanniens, der Deutschen kommunistischen Partei, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der kommunistischen Partei Norwegens, der Sozialistischen Einheitspartei Westberlins, der Italienischen Kommunistischen Partei, der Portugiesischen kommunistischen Partei, der Rumänischen kommunistischen Partei, der kommunistischen Partei Spaniens, der kommunistischen Partei der Schweiz, der Linkspartei-Kommunisten Schwedens, der kommunistischen Partei der Sowjetunion und der kommunistischen Partei der Türkei.

Die Volksunion Islands über-

wurde vereinbart, eine Redaktionskommission der Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas zu bilden, an deren Arbeit Delegationsmitglieder dieser Parteien teilnehmen können. Die Kommission gestaltet ihre Arbeit unter Berücksichtigung des Meinungsaustausches und der Ergebnisse der Treffen von Warschau und Budapest. Auf Eruchen der Bruderparteien erklärte sich die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands bereit, die Aufgaben zu übernehmen, die mit der Einberufung und der Arbeit der Kommission in Zusammenhang stehen.

Die Teilnehmer des Treffens sprachen sich für die Durchführung von Seminaren zu Problemen aus, die mit der Thematik der Konferenz zusammenhängen.

Die Bruderparteien setzten sich für eine schnellstmögliche Einberufung der Schlussphase der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa auf höchster Ebene ein. Es wurde die Überzeugung geäußert, daß ein erfolgreicher Abschluß der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa und die

Realisierung ihrer Beschlüsse nicht nur den Interessen aller Länder und Völker des europäischen Kontinents dienen, sondern auch zur Durchsetzung des dauerhaften Friedens und der Einheit in der ganzen Welt beitragen würde.

Die Vertreter der Kommunisten Europas bekräftigten erneut ihr Streben nach Zusammenschluß und Einheit der fortschrittlichen Kräfte des Kontinents.

Die am Treffen beteiligten Parteien bekundeten ihre Solidarität mit den Kommunisten und allen Demokraten Spaniens, die für die Beseitigung des letzten faschistischen Regimes in Europa kämpfen, mit den Völkern Zyperns und Nordirlands, mit allen, die in verschiedenen Teilen der Welt gegen die imperialistische Unterdrückung, für Demokratie, nationale Unabhängigkeit, Frieden und Sozialismus kämpfen.

Die Arbeit des Vorbereitungstreffens verließ ein Geistes der gegenseitigen Verständens, der Gleichberechtigung und der proletarischen Solidarität. (TASS)

Gesamteuropäische Konferenz zeitigte Fortschritte

Bedeutende Fortschritte bei der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa hat Frankreichs Staatspräsident Valéry Giscard d'Estaing in französischem Fernsehen festgestellt. Zwar gebe es noch Probleme, doch bei dem gegenwärtigen Stand könne es sich um die Lösung dieser Probleme handeln. Die Konferenz in der ersten Jahreshälfte 1975 zu beenden. Er betonte, daß bei den Gesprächen mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, in Rambouillet der Arbeit der Konferenz große Beachtung geschenkt wurde. Der Präsident führte aus: „Bisher sagten einige Länder: Je nach den Ergebnissen werden wir sehen, ob die dritte Phase weitergeführt werden muß. Was uns anbeht, so sind wir im Verlauf der heutigen Situation unzufrieden, eine grundsätzliche Haltung ist unsere. Ihre Durchführung auf höchster Ebene zu beziehen.“

Weiter erklärte Giscard d'Estaing: „Ich habe den festen

Entwurf gewonnen, daß L. I. Breschnew tiefen und bewußten Friedenswillen hat und daß er sich keine Außenpolitik der Sowjetunion denkt, die militärische Einmischung implizieren müßte oder könnte. Ich habe den Eindruck, daß ich es im Nahen Osten drei Probleme — Palästina, besetzte arabische Gebiete und Israel. Die Russen denken darüber ebenso wie wir. Aber es ist ein Problem europäischer Staaten und viele arabische Länder.“

Zum jüngsten Treffen mit Präsident Ford auf der Antilleninsel Martinique sagte Giscard d'Estaing: „Das Verhältnis zu den Vereinigten Staaten ist auf Grund der verschiedenen Grände unserer Länder erschwert.“ (TASS)



WASHINGTON. Der Vorsitzende des außenpolitischen Senatsausschusses, William Fulbright, erkläre im USA-Fernsehen, der Kongreß unterbreite die Entspannung in den Beziehungen zwischen den USA und der UdSSR, indem er Beschränkungen für den sowjetisch-amerikanischen Handel und die Kreditge-

währung an die UdSSR einführt. Der USA-Kongreß habe kein Recht, an die Sowjetunion irgendwelche Ansprüche zu stellen. Er sagte, ich bedeute hier die Intervention des Kongresses gegen die Politik zur Normalisierung unserer Beziehungen zu der Sowjetunion. Der kalte Krieg mit diesem Land war nie eine vernünftige Politik.“

ROM. Mit einer Kundgebung haben in Rom Hunderte Studenten, Schüler, Lehrer und Vertreter der demokratischen Organisationen gegen die sich häufenden neo-faschistischen Provokationen protestiert. Der kommunistische Senator Um-

berio Terracini, der im Namen aller demokratischen Parteien auf der Veranstaltung sprach, betonte die Notwendigkeit nicht nachlassenden Kampfes aller fortschrittlichen Kräfte zum Schutze der Demokratie und gegen die Umtriebe der Rechtsextremisten.

OTTAWA. Optimistisch hat sich der kanadische Ministerpräsident Pierre Elliott Trudeau über die Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa geäußert. Auf einer Pressekonferenz in Ottawa erklärte er, bei der Erörterung dieser Frage mit dem Vorsitzenden des Ministerates der UdSSR, A. N. Kossygin, und dem USA-Präsidenten Gerald Ford, habe er sich davon überzeugt, daß sich beide Seiten für die internationale Entspannung konsequent einsetzen.

PARIS. Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung der Konferenz hat bei dem Referendum für die Unabhängigkeit gestimmt. In einigen Wahlkreisen stimmten bei dem Referendum über die Zukunft dieses dem noch schwebenden französischen Territoriums im Indischen Ozean hundert Prozent der Wahlberechtigten für die Unabhängigkeit. Die endgültigen

Ergebnisse werden für die nächsten Tage erwartet.

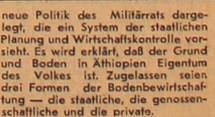
MADRID. Eine Streikwelle hat ganz Spanien erfaßt. Dezember ist traditionsgemäß ein Monat, in dem, wie die Behörden zugeben, die Arbeitskonflikte schärfer werden. In diesem Jahr haben aber die Konflikte einen besonderen Schwung genommen. Allein in der ersten Dezemberhälfte beteiligten sich an den Streiks Hunderttausende Hüttenarbeiter und Automobilbauern, Berg- und Bauarbeiter, Bankangestellte und Lehrer.

In Pamplona, einem Industriezentrum der Provinz Navarra, streikten über 50.000, also ein Viertel der ge-

samten berufstätigen Bevölkerung der Stadt. Ein System der streikenden Pläne und Wirtschaftskontrolle vorzieht. Es wird erklärt, daß der Grund und Boden in Äthiopien Eigentum des Volkes ist. Die meisten europäischen Staaten sind in der Entwicklung der Bodenbewirtschaftung — die staatliche, die genossenschaftliche und die private.

ADDIS ABEBA. Äthiopien habe den sozialistischen Entwicklungsweg gewählt, hat der Provisorische Militärische Verwaltungsrat Äthiopiens verkündet.

In einem vom nationalen Rundfunk in Amharisch ausgestrahlten Appell an das äthiopische Volk wird die



neue Politik des Militärs dargestellt. Ford auf der Antilleninsel Martinique sagte Giscard d'Estaing: „Das Verhältnis zu den Vereinigten Staaten ist auf Grund der verschiedenen Grände unserer Länder erschwert.“ (TASS)

Zweite Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode 1975 - 1980 in der Sowjetunion

Am 20. Dezember hielt der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, Vorsitzender des Staatlichen Plankomitees der UdSSR, Deputierter N. K. Baibakov, in der zweiten gemeinsamen Sitzung des Unionsowjets und Nationalitätenowjets der UdSSR eine Schlussanrede über den Staatsplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für 1975.

Unionsowjet und der Nationalitätenowjet des Obersten Sowjets der UdSSR erörterten alsbald in den Ausschüssen den vom Ministerrat der UdSSR vorgelegten Entwurf des Staatsplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für 1975, wie er in den Haushalts- und Korrekturen der Plan- und Haushalts- sowie der Zweikommissionen der Kammer und in den Ansprüchen der Deputierten wurde betont, daß der Plan für 1975 einen neuen großen Schritt vorwärts in der Realisierung der Aufgabe des 19. Parteitags der KPdSU darstellt.

In den Korrekturen der Plan- und Haushalts- sowie der Zweikommissionen und in den Ansprüchen der Deputierten wurde die Plan eine volle Billigung.

Bei der Erörterung des Plans brachten die Plan- und Haushalts- sowie die Zweikommissionen den Vorschlag ein, den Plan der Erzeugung und des Absatzes von Massenbedarfsgütern durch Verbesserung des Sortiments und der Funktion der Warenreste für 130,2 Millionen Rubel zu erhöhen. Das wird ermöglichen, die Haushaltsaufwendungen um 125 Millionen Rubel zu verringern, entsprechende Korrekturen sollen in den Volkswirtschaftsplan eingetragen werden.

Die Deputierten machten eine Reihe wichtiger Vorschläge, gerichtet auf eine weitere Verbesserung der Nutzung von materiellen und Naturressourcen, Produktionskapazitäten auf eine Beschleunigung der Inbetriebnahme neuer Kapazitäten und deren Meisterung zur Erhöhung der Auslastung und Verbesserung der Qualität der Produktion bei gleichzeitiger Senkung des Material- und Arbeitsaufwands, Liquidierung der Arbeitsplätze zwecks Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion und intensiver Entwicklung unserer Ökonomie.

In den Gutachten der Plan- und Haushalts- sowie der Zweikommissionen und in den Ansprüchen einiger Deputierter wurde auf eine bessere Nutzung der materiellen Ressourcen, besonders von benzinhal-

tigem Erdgas, Eisenwägel, Nutzholz, Zement und anderer hingewiesen. Der Plan sieht hohe Kapazitäten in Erzeugung einzelner Arten von Roh-, Brennstoffen und Materialien vor. Indessen werden die Reserven zur besseren Nutzung nicht genutzt. Es ist geplant, 1975 die Nutzung der Ressourcen von benzinhaltigem Erdgas etwas zu verbessern. Jedoch gelingt es noch nicht, bedeutende Mengen dieses Gases vollständig zu nutzen, besonders in den Gebieten Wolgograd, hauptsächlich wegen des Rückstands im Bau von Gasverarbeitungsanlagen.

Zwecks Verringerung des Baustoffverbrauchs wird das Staatliche Baukomitee der UdSSR beauftragt, die Erarbeitung neuer fortschrittlicher zweigebogener Bauvorschriften der Hauptmaterialien im Bauwesen auf Grund moderner, möglichst ökonomischer Entwürfe zu gewährleisten.

Die Deputierten, fuhr N. K. Baibakov fort, haben richtig die Frage über die Beschleunigung der Kapazitäten in einer Reihe von Industriezweigen aufgeworfen. Im Plan ist das vorgemerkt. Doch haben die Ministerien und Ämter der UdSSR, die Ministerie der Unionsrepubliken, das Staatliche Plankomitee der UdSSR, die Hauptverwaltung für staatliche Versorgung der UdSSR, zusätzliche Materialressourcen zu ermitteln, andere Maßnahmen für die Vergrößerung der Auslastung der funktionierenden Kapazitäten zu ermitteln und die Herstellung von Erzeugnissen zu vergrößern.

Während der Tagung wurden kritische Bemerkungen wegen der Qualität einiger Erzeugnisse gemacht. Die Ministerien, Ämter und Ministerie der Unionsrepubliken haben Fragen über Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse als vornehmste Aufgabe in ihrer täglichen Arbeit zu erörtern, die praktische Realisierung der Planvorgaben zu sichern und andere Maßnahmen zu entwickeln unter Ausschluss der Produktion minderwertiger und weniger gefragter Erzeugnisse.

Im Plan, fuhr N. K. Baibakov fort, ist vorgemerkt, die Produktion von Maschinen für die Viehwirtschaft und Futtermittel zu vergrößern. Dabei wird der Ausstoß von Maschinen und Ausrüstungen für Rinderzucht und Mastkomplexe, gegenwärtig die Mangelart im Bereich der Maschinen und Ausrüstungen für die Viehwirtschaft, zu vergrößern. Die Produktion von Maschinen für die Viehwirtschaft und Futtermittel zu vergrößern. Dabei wird der Ausstoß von Maschinen und Ausrüstungen für Rinderzucht und Mastkomplexe, gegenwärtig die Mangelart im Bereich der Maschinen und Ausrüstungen für die Viehwirtschaft, zu vergrößern.

Die Produktion von Maschinen für die Viehwirtschaft und Futtermittel zu vergrößern. Dabei wird der Ausstoß von Maschinen und Ausrüstungen für Rinderzucht und Mastkomplexe, gegenwärtig die Mangelart im Bereich der Maschinen und Ausrüstungen für die Viehwirtschaft, zu vergrößern.

Die Produktion von Maschinen für die Viehwirtschaft und Futtermittel zu vergrößern. Dabei wird der Ausstoß von Maschinen und Ausrüstungen für Rinderzucht und Mastkomplexe, gegenwärtig die Mangelart im Bereich der Maschinen und Ausrüstungen für die Viehwirtschaft, zu vergrößern.

Die Produktion von Maschinen für die Viehwirtschaft und Futtermittel zu vergrößern. Dabei wird der Ausstoß von Maschinen und Ausrüstungen für Rinderzucht und Mastkomplexe, gegenwärtig die Mangelart im Bereich der Maschinen und Ausrüstungen für die Viehwirtschaft, zu vergrößern.

Schweinezucht und Mastkomplexe auf das 1,5fache anzuheben. Doch der Bedarf an solchen Ausrüstungen wird wegen Mangel an Kapazitäten für ihre Herstellung nicht vollständig gedeckt. Im Zusammenhang damit wurden die Investitionen dem untergeordneten Ministerium für die Viehwirtschaft und Futtermittelproduktion um 26 Prozent vergrößert.

In den Ansprüchen der Deputierten, die in den Ausschüssen der Kommissionen wurden Mängel in der Entwicklung des Maschinenbaus vermerkt. Für das kommende Jahr ist ein höheres Wachstumstempo des Maschinenbaus vorzuziehen als der Industrie im ganzen. Für die Entwicklung des Maschinenbaus wurden die Investitionen um mehr als 30 Prozent vergrößert.

Die Deputierten haben die Frage über die Vergrößerung der Produktion für Bau einer Reihe von Objekten aufgeworfen. Bei der Aufstellung des Plans wurde das Vorhandensein der Baubetriebe und die Dokumentation für den Bau der Objekte, die für den Nomenklatur der Volkswirtschaftsplanung gehören, sowie die Möglichkeiten der Auftragnehmer- und Bauorganisationen berücksichtigt.

Die Deputierten berührten eine äußerst wichtige Frage über die Mängel in der Kompletierung der Baubetriebe und die Nichtübereinstimmung der Lieferfristigkeiten. Dadurch entstehen Schwierigkeiten bei der rechtzeitigen Inbetriebnahme der Kapazitäten. Die Frage der Kompletierung der Bauten wurde vom Staatlichen Plankomitee der UdSSR und der Hauptverwaltung für staatliche Versorgung unter Anteilnahme der Ministerien für Maschinenbau erörtert, vereinbarte Vorschläge wurden vom Ministerrat der UdSSR bestätigt.

Gegenwärtig bereitet die Hauptverwaltung für staatliche Versorgung der UdSSR, unter Anteilnahme des Staatlichen Plankomitees der UdSSR, der Ministerien und Ämter Vorschläge vor für die Verbesserung des Systems der Kompletierung der Bauten mit Ausrüstungen und für die Hebung der Verantwortlichkeit der Baubetriebe, der Bauorganisationen und des Herstellerbetriebs für die rechtzeitigen und kompletten Ausrüstungslieferungen.

Die Arbeit in der Berufsorientierung der Schüler wird von den Berichterstatter, daß für den Bau von gemeinnützigen Kommunalobjekten bedeutende Mittel zugewiesen sind, die in der Arbeit der Ministerien der UdSSR im laufenden Jahr den örtlichen Sowjets für den Kommunalbau über 200 Millionen Rubel übergeben, 1975 ist vorgemerkt, 310 Millionen Rubel zuzuwenden.

Das Staatliche Plankomitee der UdSSR wird zusätzlich die eingereichten Vorschläge erörtern, für die Regelung der Ausgestaltung der Mittelzuweisung als Anteil am Bau von Objekten der städtischen Wirtschaft, die laut Regierungsbeschluss errichtet werden.

Die Deputierten streiften Fragen der Verbesserung der Planung, der ökonomischen Stimulierung und Leitung der Wirtschaft. Das Staatliche Plankomitee der UdSSR arbeitet zusammen mit anderen Organisationen an diesen Fragen. Was das Generalschema der Leitung der Industriebranchen anbelangt, so hat der Ministerrat der UdSSR diese Schemata für ein- und zweijährige Planperioden, die der Minister beantragt, Maßnahmen für die möglichst schnelle Entfaltung der Schemata zu treffen.

Zur Vergrößerung der unvollständigen Bauproduktion ist für das kommende Jahr im Plan die Zahl der neu zu beginnenden Bauarbeiten, deren Titelliste vom Ministerrat der UdSSR bestätigt wird, die Ministerien, Ämter und Ministerie der Unionsrepubliken haben bei der Aufschlüsselung der Pläne auf die Betriebe, Bauten und bei der Aufstellung innerbetrieblicher Listen die Verringerung der unvollständigen Bauproduktion vorzuziehen.

Im Laufe der Erörterung des Plans wurden Vorschläge auch zu anderen wichtigen Fragen des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus eingebracht. Viele Deputierte äußerten kritische Bemerkungen, gerichtet auf einzelne Ministerien, das Staatliche Plankomitee der UdSSR und andere Organisationen.

Gestatten Sie mir, im Auftrag der Regierung der UdSSR zu berichten, daß alle Vorschläge, die im Schluß der Plan-, Haushalts- und Zweikommissionen und in den Ausführungen der Deputierten erwähnt sind, aufmerksam erörtert und entsprechende Beschlüsse gefaßt wurden.

Das Staatliche Plankomitee der UdSSR, die Hauptverwaltung für staatliche Versorgung der UdSSR, die Ministerien und andere Organisationen werden im Laufe der Planerfüllung die Arbeit in der Ermittlung zusätzlicher Reserven in der Volkswirtschaft und in ihrer Nutzung für die Erhöhung des Wirkungsgrades der gesellschaftlichen Produktion verstärken.

Die Erörterung des Staatsplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR sagte N. K. Baibakov abschließend, vielfach in der Atmosphäre der Aufmerksamkeit und kritischen Behandlung der wichtigsten Fragen der Entwicklung der Ökonomie unseres Landes und zeigte, daß es in allen Volkswirtschaftszweigen noch beträchtliche Reserven gibt, die man in den Dienst der Volkswirtschaft stellen muß. Im Laufe der Planerfüllung werden diese Fragen unter ständiger Kontrolle des Ministerrats der UdSSR und des Staatlichen Plankomitees der UdSSR stehen. Er brachte seine Überzeugung zum Ausdruck, daß das Sowjetvolk unter Leitung der Kommunistischen Partei einen breiten sozialistischen Wettbewerb für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des abschließenden Jahres der Planjahrhundertfünftausend und neue Erfolge in der weiteren Festigung der Macht unserer Heimat und dem unentwegten Anwachsen des Volkswohlstandes erzielen wird.

Der Oberste Sowjet der UdSSR verabschiedete durch getrennte Abstimmung in den Kammern das Gesetz der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken über den Staatsplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für 1975.

Das Schlußwort zum dritten Frage der Tagesordnung — über den Staatshaushalt der UdSSR für 1975 und über die Erfüllung des Staatshaushalts der UdSSR für 1973 hielt der Finanzminister der UdSSR, Deputierter W. F. Garbusow. Er sagte, daß der dem Obersten Sowjet der UdSSR zur Bestätigung vorgelegte Haushalt von den Plan-, Haushalts- und Zweikommissionen des Unionsowjets und des Nationalitätenowjets und von den Deputierten, die in der Tagung sprachen, voll und einmütig gebilligt wurde.

Die ausführliche Behandlung und Erörterung des Haushalts in der Tagung zeigte, daß er ausgehend von den Beschlüssen des XXIV. Parteitags der KPdSU, des Dezemberplenums (1973) und des Dezemberplenums (1974) des ZK der KPdSU, entsprechend den in den Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen Sch. I. Breschnew gestellten Aufgaben im Wirtschaftsaufbau ausgearbeitet wurde. Der Haushalt sichert die Finanzierung der Entwicklung aller Volkswirtschaftszweige, die weitere Erhöhung des Lebensniveaus des Volkes und die Festigung der Verteidigungsmacht des Staates.

Die Plan- und Haushalts- sowie die Zweikommissionen brachten Vorschläge über die Abänderung einiger Kennziffern des Volkswirtschaftsplans und über die Erhöhung in diesem Zusammenhang der Einnahmen des Staatlichen Haushalts der UdSSR um 128 Millionen Rubel ein, darunter von der Umsatzsteuer — um 93,3 Millionen Rubel, von den Zahlungen aus dem Gewinn der staatlichen Betriebe und wirtschaftlichen Organisationen — um 27,7 Millionen Rubel und von den Abgaben und allen Nichtsteuereinnahmen — um 4 Millionen Rubel. Der Ministerrat der UdSSR beriet über die Vorschläge der Kommissionen und schloß es für möglich, sie anzunehmen.

Das Finanzministerium der UdSSR will alle Fragen, die von den Plan- und Haushalts- sowie der Zweikommissionen gestellt sind bzw. die von den Deputierten geäußerten Bitten und Vorschläge aufmerksam behandeln und seine Vorschläge darüber dem Ministerrat der UdSSR unterbreiten. Die Deputierten sollen über die ergriffenen Maßnahmen informiert werden.

Das Sowjetvolk sagte abschließend W. F. Garbusow, arbeitet mit großer Begeisterung an der Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Werktätigen der Sowjetunion unter der Leitung der Kommunistischen Partei den sozialistischen Wettbewerb um einen würdevollen Abschluß des neunten Planjahrhundertfünftausend breiter entfalten werden. Das schafft eine feste Zuversicht darin, daß der Plan und der Haushalt für 1975 erfolgreich erfüllt und überboten sein werden und daß unser Land auf dem Wege der Verwirklichung der erhabenen Pläne im Aufbau der kommunistischen Gesellschaft einen neuen großen Schritt weiter gehen wird.

Die Deputierten nahmen durch getrennte Abstimmung in den Kammern das Gesetz der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken über den Staatshaushalt der UdSSR für 1975 an.

Der Staatliche Haushalt der UdSSR für 1975 ist unter Berücksichtigung der Korrekturen der Plan- und Haushalts- sowie der Zweikommissionen der Kammer bestätigt worden. In seinem Einzelpostel in einer Höhe von 208.598.531.000 Rubel und in seinem Ausgabeanteil — in einer Höhe von 208.410.750.000 Rubel mit einem Haushaltsüberschuß von 187.781.000 Rubel.

Die Ausgaben für die Finanzierung der Volkswirtschaft — die Weiterentwicklung der Schwerindustrie, der Bauindustrie, der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie, der Landwirtschaft, des Transportwesens, der Kommunalwirtschaft werden 102.630.255.000 Rubel und die Zuweisungen für

sozialen und Kulturzwecke 76.822.142.000 Rubel betragen, darunter aus dem Haushalt der staatlichen Sozialversicherung 25.934.907.000 Rubel.

Die Zuweisungen zur Verteidigung des Landes betragen 17.430.000.000 Rubel werden. Gemäß den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU sollen für Maßnahmen zur weiteren Hebung des Wohlstandes des Sowjetvolkes im kommenden Jahr 2.459.000.000 Rubel in der Berechnung pro Jahr sowie 1.000.000.000 Rubel für das Leisten staatlicher Anleihen zugewiesen werden, die bei der Bevölkerung vor 1957 untergebracht worden sind.

Es sind auch die Staatlichen Haushalte der Unionsrepubliken gesetzlich festgelegt worden.

Der Oberste Sowjet der UdSSR bestätigte den Rechenschaftsbericht über die Durchführung des Staatlichen Haushalts der UdSSR für 1974.

Daraufhin ging die Tagung zum 4. Punkt der Tagesordnung — der Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR — über. Einen Bericht über diese Frage machte der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Deputierter M. P. Georgadze.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR sagte er, verabschiedete die Erlasse des Obersten Sowjets der UdSSR verfassten Periode eine Reihe von Erlässen, die gemäß der Verfassung der UdSSR durch den Obersten Sowjet der UdSSR zur Erörterung vorgelegt werden. Der Berichterstatter teilte mit, daß in dieser Zeit die Erlasse „Über die Einführung von Beihilfen für Kinder aus mütterlichkeitslosen Familien“, „Über die Arbeitsbedingungen der Arbeiter und Angestellten bei Saisonarbeiten“, „Über die Arbeitsbedingungen zeitweilig eingestellter Arbeiter und Angestellter“, „Über die Ordnung der Verleihung des Diamantgrads Armeegenerals“, der Erlaß „Über die Ernennung des Genossen P. N. Demidow zum Kulturminister der UdSSR“ verabschiedet wurden.

M. P. Georgadze begründete die Notwendigkeit der Annahme dieser Erlasse.

Der Oberste Sowjet bestätigte die Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, verabschiedete entsprechende Gesetze und faßte einen Beschluss.

Die Tagesordnung der zweiten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR wurde durch die Tagesordnung erschöpft. Die Tagung wird für geschlossen erklärt.

(TASS)

Hundert Arbeiter des Werks „Tjashbunmach“ „W. I. Lenins“ lernen in den allgemeinbildenden Abendkursen der Stadt. Der Mann in der Abendklasse Nr. 5 des Werks gemacht. Bei einer Konsultation im Fach Chemie ist der Schüler der 11. Klasse, Elektriker, Mitglied des Kosmosbüros der Werkhalle Nr. 22 Wassili Kisselow. Rechts die Lehrerin N. A. Trawkina.

Foto: TASS

Mein Schulpraktikum

In diesem Jahr habe ich die 10. Klasse beendet. Auch vor mir stand die Frage: was werden in der Schule liebe ich die deutsche Sprache nicht die Studentin T. I. Ischenko waren für mich immer besonders interessant. Tamara Iljinschikowa erzählte uns oft über die Arbeit der Jugend in der DDR, über die Thälmann-Pioniere, und wie der Briefwechsel mit ihnen zu der Freundschaft beitrug.

Außerdem ist Deutsch meine Muttersprache. Deshalb will ich Deutschlehrerin werden. Jetzt lerne ich an der Pädagogischen Fachschule der Stadt Saran.

Wir haben auch Pionierpraktikum. Es findet in der Schule Nr. 1 statt. Jede freie Stunde verbringen ich mit meinen Schülern aus der ersten Klasse, in der 40 lustige und witzige Pioniere und Mädchen lernen.

Ich habe schon Klassenstunden bei ihnen gegeben. Auf die Frage: „Was wollt ihr in den nächsten Klassenstunden hören?“ antworteten die meisten:

„Über das Leben W. I. Lenins.“ Diese Klassenstunde haben wir schon durchgeführt. Die Kinder wollten schon viel von Wladimir Iljitsch. Und doch hatten sie viel Fragen.

Am Anfang November wurden die Schüler der 1. Klasse Oktoberfeier. Dieser Tag verging sehr nicht, weil es ein besonderer war. Viel Dank muß dem Lehrerin E. A. Lamerina sagen. Sie hilft uns bei unserer Arbeit, gibt gute Ratschläge.

Die Arbeit mit den Schülern gefällt mir sehr, und ich denke, daß ich den richtigen Beruf gewählt habe.

Klara ZIMMERMANN, Studentin der Saraner Pädagogischen Fachschule, Gebiet Karaganda

Lege zuhause

Jedes Jahr benötigt die Volkswirtschaft Kasachstans in ihren verschiedensten Zweigen zusätzlich Hunderttausende Arbeiter. Sie werden hauptsächlich aus den technischen Berufsschulen ausgebildet. Doch spielt die allgemeinbildende Schule in dieser Hinsicht auch ihre Rolle. Allein in den Jahren des Planjahrhundertfünftausend kamen 267.102 Absolventen dieser Schulen in die Produktion und Dienstleistungssphäre, darunter 115.334 in der Landwirtschaft.

Der Erfolg in der Werbearbeit unter der Jugend für die Produktion, die Erziehung des bewußten Verhaltens zur Arbeit hängt in bedeutendem Maß davon ab, wie man die heranwachsende Generation in den Schulen für die berufliche Tätigkeit vorbereitet.

Um diese Erziehungsarbeit zu verbessern, nahmen das ZK der KP Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR einen Beschluss über die Verbesserung des Werkerunterrichts und der Berufsorientierung der Schüler an. Das Ministerium für Bildungswesen und die örtlichen Behörden sind zur Vollziehung erarbeiteten Maßnahmen, um den Beschluß zu erfüllen. Man veranstaltete Republik- und Gebietssymposien, an denen die Vertreter aller Betriebe von Ministerien, Ämtern, Betriebsleiter und andere teilnahmen.

1955 erstmalig gegründeten Schülerbrigaden sind heute eine gute Form der Arbeitserziehung. Außerdem liefern die jungen Landwirte dank Kompartien einen beachtlichen Beitrag für die Ökonomie der Republik. Zu den Schulen mit vorbildlichen Schülerbrigaden gehören unter anderem die Schulen in Sary-Gebiet Aktjubi- nsk, in Aryk-Balyk, Konstantinowa, Imantau, Gebiet Koktetschaw, die Dahambal-Schule, gegenwärtig die Mittelschule in Petrowomskoje und Dehansgiskudok, Gebiet Zelinograd.

In seiner Rede auf der Festsit- zung in Alma-Ata, die dem 20. Jahrestag der Neufundierung gewidmet war, stellte L. I. Breschnew vor Kasachstans die Aufgabe, den Schatzbestand der Republik bis zum Jahr 1975 zu verdoppeln. Die Schatzkraft ist nicht nur für die Erwachsenen, sondern auch für die Schulkinder unserer Republik das zweite Nationalvermögen.

Weit verbreitet sind die Flur- zuchtbrigaden der Schüler. Die Anregung für ihre Gründung gaben die Schulen im Gebiet Sempal- tinsk, ihrem Aufbau, in der Tjers- zucht zu arbeiten, folgten 1974 etwa 8.000 Abiturienten.

Die Erfolge der Schülerbrigaden wurden auf ihrem Unionsfesten gewürdigt. So erhielten die jungen Praktikanten Wera Alexejenko, Gebiet Kustanai, und Konstantin Melcher, Gebiet Koktetschaw, den speziellen Preis der Zeitung „Kaw- kaskaja Swirnowka“, vier Brigaden des Gebietes Zelinograd, Gebiet Tschetaw, Sarys, Gebiet Aktjubi- nsk, Konesaw, Gebiet Kustanai, und Assawo, Gebiet Dahambal, die Goldmedaille. Im laufenden Schuljahr werden in 900 ländlichen Schulen Mechanistoren und in 945 Dorf- und Stadtschulen Schaffere ausgebildet. In 28 Schulen unterrichtet man die Mädchen der Oberklassen im Maschinenschreiben und Schriftführung. In einer Reihe von Schulen werden Mechanistoren-Triecher mit Fachrichtung Schafzucht vorbereitet.

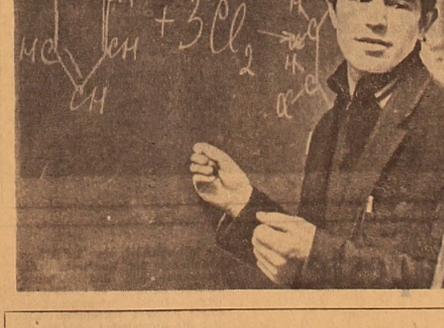
Eine bestimmte Rolle in der Orientierung der Schulkinder auf die Meisterung von Berufen, die in der Volkswirtschaft gefragt sind, spielen auch die außerschulischen Einrichtungen. In 64 Stationen für junge Techniker und 41 Stationen für junge Naturfreunde, in den Touristenvereinigungen, Pionierhäusern und Zirkeln sind Hunderttausende Schüler beschäftigt. Diese Arbeit fördert die Entwicklung ihrer Interessen, Fähigkeiten, und viele Jugendliche finden auf diese Weise ihre Berufung.

Die Zahl der Abiturienten, die in die Produktion und Dienstleistungssphäre kommen, wächst von Jahr zu Jahr. Während 1972 45,6 Prozent der Jugendlichen in die Volkswirtschaft gingen, betrug diese Kennziffer 1973 schon 53,2 Prozent. Immer mehr Absolventen der Mittelschule lernen an Berufsschulen weiter.

Die Arbeit in der Berufsorientierung der Schüler wird von den Republik-, Gebiets-, Rayon- und Stadtzwischenbranchenrat für Berufsorientierung geleitet und koordiniert. Ganz gut sind die entsprechenden Gebietsräte Karaganda und Zelinograd, die Stadträte Dahambal und Sempalinsk, der Rayonrat Sylanow. Ihre Funktion aus. So nehmen an dieser Arbeit in Karaganda Lehrer, Psychologen, Ökonomen, Ärzte und andere Spezialisten aktiv teil. Kluggemäß schreibt man über diese Probleme in den örtlichen Presseausgaben, oder es werden darüber auch Fernsehsendungen durchgegeben.

Die Berufsorientierungsarbeit als ein wichtiges sozial-ökonomisches Problem betrachtet, müssen die Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Kosmosorganisationen, und ganz besonders die Organe des Ministeriums für Landwirtschaft und Viehwirtschaft, die diesen Fragen ständige Aufmerksamkeit schenken.

I. MITROFANOW, Leiter des Republikbureaus für Berufsorientierung der Schüler



Mehr Sprechgelegenheiten

Die meisten Kinder erlernen eine Fremdsprache in der Schule. Das ist ein Programm, wo nur wenig Wochenstunden für dieses Fach im Lehrplan vorgesehen sind. In den wachsenden Jahren wird mit stabilen Lehrbüchern, neuen Anschauungsmitteln versorgt, was sich positiv auf die Kenntnisse der Schüler auswirkt. Das Problem „freies Sprechen“ bleibt aber immer noch ungelöst.

Aus Erfahrung kann ich sagen, daß wir mit dem Sprechen viel besser in Klassen und Schulen be- kommen, die die Sprechzeit durch aktive, höchst interessante Außen- unterrichtsmaßnahmen vergrößern.

Als ist ein wichtiger Grund- blödsinn: die Kinder haben zu wenig Übung im Sprechen. Die Sprechmöglichkeiten und die Zeit dazu müssen wir uns suchen.

In vielen Beiträgen auf unserer Lehrzeitschrift wird Erfahrung im Umgang gebracht, die Arbeit ausgetauscht. Es ist viel erreicht worden, allerorts strebt man danach, neue Formen zu finden. Wir haben auch schon Hilfs- stoffe, wie zum Beispiel die Ausar- beitung von L. D. Agragnawskaja „Internationale Abende“, u. a. aber Hand auf's Herz, das nur alles auswendig gelernt werden. Wenn wir es schaffen, hinterläßt der Abend sicher tiefe Eindrücke. Das freie Sprechen ist dabei aber doch wieder zu kurz gekommen.

Man ist der Meinung, daß die Eltern des Fremdsprachenlehrers helfen und unterstützen. Man könnte sie zur Wiederholung, zum Sprachtraining benutzen. Bestimmt wäre das für Eltern und Kinder nützlich.

Die Eltern können auch dafür sorgen, daß es auf den Bücherregal im Hause fremdsprachige Bücher gebe. Bald sind die Winterferien da. In den Schulen werden Winterpionierlager eingerichtet. In interessanter Form wie Regenspiele, Lieder und andere ist auch die Übung in der Fremdsprache zu gestalten. In den Sommerferien werden wir erstmalig deutschsprachige Gruppen haben.

Erst wenn es unseren Schülern Freude macht, die Sprachkennt- nisse anzuwenden, werden sie mit Vergnügen bestrebt sein, sie zu erweitern. Ich will in diesem Artikel keinesfalls sagen, daß die Kinder durch Schuld der Eltern im Umgang geübt werden. Die Fremdsprache muß hauptsächlich im Schulunterricht erlernt werden. Je mehr Zeit jeder von uns findet, je mehr Hilfsmittel wir uns schaffen, desto besser werden unsere Schüler eine Fremdsprache sprechen. Wie immer noch in unsern überaus maligen Schülern aus Gratulations- karten in Deutsch oder Englisch senden. Wenn sie mit uns auch sprechen würden, wäre das ein Gewinn. Von der Person, die den Lehrern was das Verlangen, mit ihm nur in der entsprechenden Fremdsprache zu sprechen, ausgehen. Wer es erreicht, hat viel ge- leistet.

Eise HERMANN, Deutschlehrerin

Mein Schulpraktikum

In diesem Jahr habe ich die 10. Klasse beendet. Auch vor mir stand die Frage: was werden in der Schule liebe ich die deutsche Sprache nicht die Studentin T. I. Ischenko waren für mich immer besonders interessant. Tamara Iljinschikowa erzählte uns oft über die Arbeit der Jugend in der DDR, über die Thälmann-Pioniere, und wie der Briefwechsel mit ihnen zu der Freundschaft beitrug.

Außerdem ist Deutsch meine Muttersprache. Deshalb will ich Deutschlehrerin werden. Jetzt lerne ich an der Pädagogischen Fachschule der Stadt Saran.

Wir haben auch Pionierpraktikum. Es findet in der Schule Nr. 1 statt. Jede freie Stunde verbringen ich mit meinen Schülern aus der ersten Klasse, in der 40 lustige und witzige Pioniere und Mädchen lernen.

Ich habe schon Klassenstunden bei ihnen gegeben. Auf die Frage: „Was wollt ihr in den nächsten Klassenstunden hören?“ antworteten die meisten:

„Über das Leben W. I. Lenins.“ Diese Klassenstunde haben wir schon durchgeführt. Die Kinder wollten schon viel von Wladimir Iljitsch. Und doch hatten sie viel Fragen.

Am Anfang November wurden die Schüler der 1. Klasse Oktoberfeier. Dieser Tag verging sehr nicht, weil es ein besonderer war. Viel Dank muß dem Lehrerin E. A. Lamerina sagen. Sie hilft uns bei unserer Arbeit, gibt gute Ratschläge.

Die Arbeit mit den Schülern gefällt mir sehr, und ich denke, daß ich den richtigen Beruf gewählt habe.

Klara ZIMMERMANN, Studentin der Saraner Pädagogischen Fachschule, Gebiet Karaganda

Der Leser greift zur Feder



Wir stimmen dafür

Das Treffen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Bresniew, mit dem Präsidenten der Französischen Republik Giscard d'Estaing in Rambouillet ist nun Geschichte geworden. Wie groß aber seine historische Bedeutung für die weitere Milderung der Spannung in Europa ist, werden alle Menschen guten Willens noch sehr lange spüren. Denn die sowjetisch-französische Zusammenarbeit ist einer der wichtigsten Ecksteine der friedlichen Koexistenz in unserer heutigen Welt. Wir Sowjetmenschen wollen in Frieden und gegenseitig vorteilhafter Zusammenarbeit mit allen Ländern leben, sei es in Europa, Asien oder Amerika. Das Bestreben unseres Volkes wurde erneut beim Treffen L. I. Bresniews mit dem Präsidenten Frankreichs bekräftigt.

Wir sind stolz auf das unermüdete Wirken des Generalsekretärs Leonid Iljitsch Bresniew für Frieden und Sicherheit, für Freundschaft und Zusammenarbeit aller Völker der Welt und sprechen ihm dafür unseren tiefempfindenden Dank aus.

H. HEIDEBRECHT,
Lehrer

Gebiet Karaganda

Wichtiger Besuch

Die Lehrer und Studenten der Karagandaer Pädagogischen Fachschule verfolgten mit großer Aufmerksamkeit den Besuch des Generalsekretärs des Zentralkomitees der KPdSU, Genossen L. I. Bresniew, in die Französische Republik. Wir freuen uns über das Ergebnis dieses bedeutungsvollen Besuchs, der noch mehr die Freundschaft und Zusammenarbeit beider Länder festigt.

Die Verhandlungen L. I. Bresniews mit Valery Giscard d'Estaing, bestätigten erneut die Kontinuität unserer friedlichen Politik. Sie sind ein erster Beitrag zur Sache der internationalen Entspannung und der Sicherheit in Europa. Dieser Besuch ist zu einem Ereignis von großer politischer Tragweite nicht nur für unsere beiden Staaten, sondern auch für die gesamte internationale Entwicklung geworden.

J. STAUDACKER,
Student

Das ist ein Tempo!

Im Sowchos „Makinski“ werden die Traktoren, Kombi- und Landmaschinen für die Ernte-75 repariert. Die Abnahmekommission hat an der Qualität der Reparatur nichts zu beanstanden. Ein Traktor nach dem anderen verläßt „ausgeheilt“ die Reparaturhalle. Die Mechanisatoren haben ein hohes Arbeitstempo eingeschlagen und wollen bis zum Jahresende noch 18 Traktoren in die Bereitschaftslinie

auf dem Maschinenhof einreihen.

Hingebungsvoll schaffen in diesen Tagen der Schleifer Ewald Kunz, die Schlosser Andrej Chudjakow und Karl Schäfer, der Schmied Alexander Drachenberg, ihre Arbeit machen sie immer sorgfältig und schnell.

I. SCHNARR

Gebiet Zelinograd

Um den Menschen Freude zu bereiten

In den 10 Jahren, da Galina Gorbatschowa in Peschtschanka, Rayon Nowaja Schulba, die Post austrug, hat sie sich dank ihrer pünktlichen Arbeit bei den Dorleinwohnern guten Ruf erworben. Unlängst machte sie einen Fortbildungslehrgang in Semipalatinsk mit und hat

jetzt die Leitung der Poststelle im Dorf übernommen.

Wie noch jeden Herbst hat diese Postabteilung auch in diesem Jahr vorbildlich die Werbekampagne für Presseausgaben durchgeführt und bedeutet mehr Zeitungen und Zeitschriften als im Vorjahr verbreitet. Im kommenden Jahr wer-

den die Taschen der Postträgerinnen Katja Weißheim und Lydia Sänger um vieles schwerer werden, doch macht es den Mädchen keinen Verdruß.

„Wir werden doch den Leuten mehr Freude bereiten“, meinen sie.

Auch Galina Gorbatschowa ist mit ihren Gehilfen zufrieden.

J. SINGER

Gebiet Semipalatinsk

Leserstimmen

GUT GEMACHT

„Ein Mann tut sein Herz auf“ (Fr. Nr. Nr. 227, 232, 241) — die Auszüge aus dem Roman „Bauernsöhne“ von Victor Klein — haben uns Lesern sehr gefallen. Der Schriftsteller hat hier ein schönes Werk geschaffen. Es ist eine Warnung für diejenigen, die Lust haben, in ein

kapitalistisches Land auszuwandern, die den Dunkelmännern glauben, es gebe dort ein Paradies.

Wir wünschen unserem Landsmann von Alt-Warenburg Victor Klein weitere Schaffensfolge und hoffen, der Roman bald im Buchladen zu sehen.

Alexander WERNER, Anna und Georg KISSLING

Gebiet Ostkasachstan

Interessant und lehrreich

Mit der Veröffentlichung des Tatsachenberichts von Eduard Stöbel über Leutnant P. Schmidt bietet uns die „Freundschaft“ eine interessante und lehrreiche Lektüre. Die Gestalt des Leutnants ist wirklich legendär. Unsere wißbegierige Jugend spricht dieser Beitrag sehr an. In mei-

ner Familie erwartet man die „Freundschaft“ mit Freude. Und der erste Blick sucht nach „Leutnant Schmidt“.

Dem Autor zollen wir Beifall.

E. IMHERR

Region Krasnodar

DER ALTE Heinrich Miller hat sein Leben lang mit Beil und Hobel geschaffelt. Er kann aber auch, wenn Not an Mann ist, als Maurer, Klempner, Dachdecker einspringen. Der alte Meister ist noch voller Kraft und Schaffensfreude. Er baut erfolgreich an neuen Wohnhäusern für die Kolchosbauern mit — fertigt Tür- und Fen-

Seinen Platz im Leben gefunden

sterrahmen an, macht beliebige grobe Zimmer- und feine Tischlerarbeit. Seine Berufserfahrungen übermitteln er gern jungen Bauarbeitern. Nur über die Neigung seines ältesten Sohnes war Heinrich Miller erst nicht sehr erbaut: Alexander war für

Musik begeistert und ging dieser Veranlagung nach. „Das ist nur Spielerei“, brummte der Vater, als Alexander nach Absolvierung der Mittel- und Musikschule das Estradenensemble im Kolchos „Wostok“ leitete. „Ja, wenn er ein Tischler wäre...“

Aber seitdem ist viel Wasser den Berg hinabgeflossen. Vater Heinrich hat seine Meinung geändert. Alexander ist ein begabter Musikant, und seine Laienkollektive haben ein gutes Programm aufgebaut. Das Ensemble hat einen guten Ruf im Rayon

Borowskoje, seine Teilnehmer besuchen oft die Nachbarwirtschaften und geben dort Konzerte zum besten. Vater und Sohn, beide sind im Kolchos geachtete Leute: Ersterer baut Häuser, der andere bringt den Kolchosbauern ästhetischen Genuss.

O. SATTLER
Gebiet Kustanai

Bei ihm kann man lernen

In dem unlängst in Merke eröffneten Lebensmittelgeschäft „Universam“ ist es eine Freude, Einkäufe zu machen. Man vergeudet keine Zeit beim Schlängestehen, denn in den meisten Abteilungen herrscht Selbstbedienung. In der Abteilung für Halbfabrikate erfreut sich der Verkäufer Robert Rohn besonderer Achtung der Kunden. Er bedient jedermann schnell, höflich und zuvorkommend.

Dafür danken ihm die Kunden, und die Leitung würdigte ihn wiederholt mit Ehrenurkunden für stete Planerfüllung.

Gut macht es auch seine junge Gehilfin Vera Klierder. Sie hat was zu lernen bei ihrem älteren und erfahrenen Kollegen Robert Rohn.

G. SCHMIDT

Gebiet Dshambul

Für Ruhe und Bequemlichkeit

Die Arbeiter des mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichneten Karagandaer Werks für Synthesekautschuk in Temirtau lieben ihr Städtchen. Es steckt noch in den Kinderschuhen, hat vorläufig nur 114 400 Quadratmeter Wohnfläche, aber es wächst von Tag zu Tag. Allein im laufenden Jahr erhielten die Chemiker des Werks 7 900 Quadratmeter Wohnfläche, 350 Familien feierten Einzug in neue Wohnungen.

Die Betriebsabteilung Wohnungen- und Kommunalwirtschaft ist um die Pflege des Städtchens sehr besorgt, 320

Arbeiter und Angestellte sind ständig auf den Beinen, um die Wohnungen, Rohrleitungen, Beleuchtung, Kinder- und Sportplätze, mit einem Wort die ganze komplizierte Wirtschaft in Ordnung zu halten.

Im Sommer wurden viele Wohnungen renoviert, 14 000 Quadratmeter Dachung wurden ausgebaut. In der Warmwasser- und Heizungsleitung wurden nahezu 5 000 Meter Rohre ausgewechselt. Alle Orte der öffentlichen Nutzung sind winterfest gemacht, die inneren Warmwasserleitungen wurden renoviert.

In der Vorbereitung des Wohnmassivs für den Winter legten fleißig Hand an der Meister der Wohnungsverwaltung Peter Kuhn, die Schlosser Michael Fries und Johann Schechtel, aktiv bei der Renovierung waren der Leiter des Abschnitts Wasserleitungs- und Heiznetzes Konstantin Raskopi, der Leiter des Stromnetzes Jakob Pfeiffer und andere. In den Wohnungen der Werkarbeiter soll stets Komfort sein.

E. HINKEL,
Leiter der Abteilung Wohnungs- und Kommunalwirtschaft des Werks Synthesekautschuk



Der Dienstleistungsbetrieb im Rayonzentrum Tschelrak, Gebiet Omsk, ist berühmt durch die Herstellung von Bedarfswaren. Besonders gefallen den Kunden die wunderschönen Keramikerzeugnisse.

UNSER BILD: Der Direktor des Unternehmens Alexander Schick im Gespräch mit Kunden.

Foto: G. Mühlberger

Fleißige Reparaturmeister

Lebhaft geht es zur Zeit in der Mechanischen Werkstatt des Sowchos „Kusnenski“ zu. Über die Hälfte der landwirtschaftlichen Technik steht schon zur Frühjahrssaat bereit. Damit das hohe Tempo der Reparaturarbeiten beibehalten wird, hat man in dem Kollektiv, das um den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ ringt, beschlossen, die nichtvorhandenen Ersatzteile an Ort und Stelle anzufertigen. Die Details, die von den Dreheren Heinrich Kehm und Lydia Menjalenko hergestellt werden, sind bester Qualität.

Fleißig überholen die Landtechnik auch die erfahrenen Mechanisatoren Woldegar Wittig, Viktor Metzger, Iwan Katschunow, Heinrich und David Tierbach und der mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnete Reparaturmeister Alexander Root.

A. HERDT

Gebiet Kokschetaw

Er kommt zur rechten Zeit gefahren

Johannes Weißbeck hat den Fahrerberuf noch 1939 gemeistert. Wieviel Autos verschiedener Marken hat er schon in seinem Leben gesteuert! Jetzt lenkt er schon mehrere Jahre den Wagen der „Schnellen Hilfe“ beim Rayonkrankenhaus in Belokany.

Johannes Weißbeck ist nicht nur im Kollektiv des Krankenhauses, sondern auch bei den Einwohnern des Ray-

ons angesehen. Sein Wagen ist immer auf den Rädern, ob tags oder nachts, bei Sonnenschein oder Unwetter, auf leichten und schwierigen Wegen — er bringt den Arzt stets rechtzeitig zum Erkrankten.

M. MAMEDOW,
Chefarzt des Rayonkrankenhauses
Aserbaidshansische SSR



Frieda Schmidt ist Verkäuferin in der Buchhandlung in Omsk. Alt und jung kommt gern in den Laden, um nicht nur Bücher zu kaufen, sondern auch um die sachkundigen Erklärungen über dieses oder jenes Buch zu hören. Daß man gewöhnlich ihren Ratschlägen folgt und, die empfohlenen Bücher unter dem Arm, zufrieden den Raum verläßt, ist verständlich. Deshalb wird auch der Plan in diesem Bücherladen ständig überboten.

Foto: F. Funk

Ich möchte all denjenigen, die ihr Helempfundenes Beileid zum Ableben meines Ehegatten Alexander Henning äußerten, meinen innigsten Dank aussprechen.

Lydia HENNING

Schüler müssen anständig aussehen

Als ich den Artikel „Etwas über die Mode“ von A. Ehrlich (Fr. Nr. 243) las, griff ich sofort zur Feder, denn diese Frage quält mich schon lange.

Die Hosenkostüme sind sehr schön und angebracht, wenn ein Mädchen oder eine junge Frau auf einer Reise ist, einen Ausflug ins Freie macht oder bei einem Subbotnik mitmacht. In die Schule sollte man seine Töchter aber in einem Hosenkostüm nicht gehen lassen. Als ich noch heiligtätig war, kam mal ein Mädchen der 8. Klasse in einem Sportanzug zum Unterricht. Sie meinte, Sie hätten heute Sportstunde. „Und wenn Sie heute eine Schwimmstunde hätten, würden Sie im Badeanzug kommen?“ stellte ich die Frage. Alle lachten laut auf.

So steht es auch mit den Haartrachten. Man hat seine liebe Not mit den Jungen aus den Oberklassen. Schick man

sie zum Friseur, so versäumen sie den Unterricht. Da haben die Eltern einzugreifen, und zwar sehr ernst. Die Frisur eines Oberschülers muß immer anständig sein, und nicht die Jungen in Mädels verwandeln und umgekehrt.

Erna SCHUTZ,
Lehrerin im Ruhestadt Semipalatinsk

Ich bin mit dem Autor des Artikels „Etwas über die Mode“ (Fr. Nr. 243) völlig einverstanden.

Es ist einfach Unsinn, in der Schule Hosenkostüme zu tragen. Es ist oftmals kaum zu ertragen, ob es ein Junge oder ein Mädchen ist. Ganz recht hat Genosse Ehrlich, daß man in der Schulmode bestimmte Grenzen beibehalten soll.

Minna SCHMIDT-SCHNEIDER
Gebiet Zelinograd

Dieser Tage beging der ehemalige Mathematiklehrer Heinrich HÄNSCH in Kamyschin, Gebiet Wolgograd, seinen 70. Geburtstag.

Wir wünschen dem Geburtstagskind stabile Gesundheit, Familienglück und alles denkbare Gute im weiteren Leben.

Seine Freunde und Kollegen Emma SCHNEIDER, Georg OSTERMÜLLER, Friedrich LEHMANN und Franz MUNSCHAU

Dieser Tage beging Gottlieb HERDT in Nestschajewka, Gebiet Kustanai, seinen 85. Geburtstag.

Wir gratulieren unserem lieben Ehegatten und Vater zu diesem Ereignis und wünschen ihm noch viele frohe Lebensjahre im Kreise seiner Lieben.

Dorothea HERDT, Maria WEINBERGER mit Familienangehörigen

Am 25. Dezember begeht Emil SCHWEINFORTH in Osakarowka, Gebiet Karaganda, ihren 69. Geburtstag.

Am 26. Dezember begeht Erna CHABINSKAJA in Dshambul ih-

Wir gratulieren

ren 55. Geburtstag und geht somit in den Ruhestand über.

25. Jahre war sie Deutschlehrerin und gab ihren Schülern nicht nur gediegene Kenntnisse in ihrem Fach, sondern brachte ihnen auch Arbeitslust, Bescheidenheit, Ehrlichkeit und grenzenlose Liebe zur Heimat bei. Ihre ehemaligen Schüler schreiben ihr schon viele Dankbriefe für die gute Erziehung.

Wir gratulieren der Jubilarin herzlich zum Geburtstag und wünschen ihr Gesundheit, Glück im persönlichen Leben und Wohlergehen.

Imma KRAPP und Familie REDEKOP

Die Redaktion schließt sich der Gratulation für ihre fleißige ehrenamtliche Korrespondentin an.

Am 26. Dezember begeht Artur LWIEN in der Siedlung Kosch-Togerman, Kirgisien, seinen 60. Geburtstag.

Wir, seine Frau, Tochter und Nichten, gratulieren dem Jubilar herzlich zum Geburtstag und wünschen ihm alles Beste.

Karoline und Frieda ELWEIN, ERNA WERNER und Emma IMEL

Wir gratulieren unserer lieben Freundin zum Geburtstag und wünschen ihr gute Gesundheit, Glück und Wohlergehen.

Adeline und Pius BERGER, Barbara Krebs, Monika und Adam JAUFMANN

Am 30. Dezember begeht Natalia NEMROWA in Omsk ihren 60. Geburtstag.

Wir gratulieren unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante aufs herzlichste zu diesem denkwürdigen Tag und wünschen ihr gute Gesundheit, Glück und einen langen sorgelosen Lebensabend.

Hilda und Jakob GRAF, Emilie und Alexander LORENZ



gareth und Joseph JOACHIM in Dshajewka, Gebiet Tschimkent, goldenen Hochzeiten. Ich gratuliere Ihnen 7 Kinder, 21 Enkel und 2 Urenkel bringen Ihnen zu diesem Ereignis die besten Glückwünsche entgegen.

Am 28. Dezember wird Susanna GEBERT in Alma-Ata 90 Jahre alt.

Volkstalente der Bühnenkunst

In Ostkasachstan fand die erste Republikstunde der Volkstheaterkollektive statt. Fünf Tage weiterteilten die besten Volkstheaterkollektive der Gebiete — etwa 400 Laienkünstler — auf der Bühne des Kulturhauses der Hüttenwerker in Uskamenogorsk. Zur Republikstunde und Vorläufer der Laien-Kulturarbeit der Kasachischen SSR, Ballettmeister N. I. Sidorow, gehalten unter anderem W. S. Pusturnow, Chefregisseur des Theaters für junge Zuschauer der Republikhauptstadt, A. Manasjewa, Oberlehrerin des Lehrstuhls für Chorregie an der Pädagogischen Frauenhochschule Alma-Ata.

Die interessantesten Darbietungen unserer Laienkünstler sprachen von ihrer gewachsenen schöpferischen Meisterschaft, der Aktualität der Thematik der gewählten dramatischen Werke und des Konzertrepertoires.

Die ältesten dramatischen Kollektive des Gebiets: die Volkstheater „Ogonjok“ des Kulturhauses der Hüttenwerker und „Parus“ des Zentralen Kulturhauses von Uskamenogorsk, des Kulturhauses „Gornjak“, Sryjanow, und des Kulturhauses Leningorsk traten auf hohem ideologisch-künstlerischem Niveau auf.

„Am besten war wohl die Aufführung „Unter den Kastanien von Prag“ des Volkstheaters „Ogonjok“, Regisseur A. Tarasow, gelungen. Es hat in den 15 Jahren seines Bestehens bereits über 30 Bühnenstücke auf die Bretter gebracht. Darunter die „Ipsitker Geschichte“ von A. Arbasow, „Lebende Blumen“ von N. Pogodin, „Nadel und Bajonett“ von A. Galliw, „Morgenrot in der Stiepe“ von S. Schachkin und M. Golblat. Die letzte Arbeit des „Ogonjok“ ist dem 30. Jahrestag des Sieges über den Faschismus gewidmet. Im Bühnenstück wird über die Widerstandskämpfer erzählt und darüber, daß es auch heute notwendig ist, Wachsamkeit gegen die Ränke der Reaktion zu üben. Die Aufführung ist aktuell und deren Leistung in der Regie gut gelungen.

Das Preisgericht schätzte die Aufführungen „Ende des Zitronenmarktes“ des Volkstheaters „Parus“ und „Das Haus unter der Sonne“ des Kulturhauses „Gornjak“ aus Sryjanow sowie „Es ist nicht alle Tage Sonntag“ des Kulturhauses in Leningorsk hoch ein.

Schloß auf Saaremaa renoviert

TALLINN. (TASS). Das am zweiten Hälfte des XIV. und dem Beginn des XV. Jahrhunderts stammende Schloß Kuresaar auf der estnischen Insel Saaremaa ist renoviert worden. Es ist die größte im sowjetischen Ostseebiet er-

Leutnant Schmidt

(Ein Tatsachenbericht)

19. Fortsetzung
 „Leb wohl ich danke Dir nochmals für das halbe Jahr unseres Briefwechsels und für den Besuch. Ich umarme dich, leb wohl viel Glück. Ich habe schon die Verbindung mit dem Leben auf der Erde verloren, doch mein Herz schlägt ruhig. Leb wohl!“

Schmidt dachte an Anja mit sich einer zehrenden Sehnsucht, wie er sie in seinem Leben noch nie gekannt hatte. Der Gedanke, sie nicht mehr zu sehen zu bekommen, veranlaßte ihn, ihr einen Brief zu schreiben, damit sie erfahren, was in ihm vorging:

„Anja, liebe Anja!
 O, wenn Du nur einen Blick in meine Seele werfen könntest, um zu sehen, wie wohl ich mich fühle, mit welcher Ruhe ich den Tod erwarte, dann würdest Du nicht trauern, freuen würdest Du dich! Wäre ich im Kampf gefallen, wäre mein Tod nur ein reines Opfer gewesen; jetzt aber deckt mein Tod auf den schiefen das alles zu, reinigt und beruhigt meine Seele.“

Im Bewußtsein des erwartenden Todes fühlte ich wie niemals früher eine so feierliche Stimmung. In diesem Zustand befand ich mich ständig wohl, A ja, so wohl, wie sich niemand vor dem Tode gegönnt hat.

Meine liebe Schwester, Du mein Heißt, Tschuchin, ich lege Dir mein wärmstes Empfinden an, wie ich mich fühle, alles sage ich Dir aus dem Herzen wie ein Gebet, weil ich weiß, daß nur Du mit deiner unbegrenzten Liebe zu mir die einzige auf der Welt bist, die mich versteht, ohne Dir alles auszusagen, was in mir verborgen ist. So räume doch Anja, den wahren Sinn meines Todes, traure nicht, sondern freue dich meines Bruders.

Gedenke, Anja, näher als Du und Shenja war ich nicht mit niemandem auf der Welt. Ich habe dich mit deinen Kindern auch weiter so wie Du gelebt und traure nicht um mich. Leb wohl, mein Täubchen! Dein Petja“

Der Urteilspruch, Schmidt am Galgen zu schicken, wurde von Tschuchin durch Erschießen ersetzt aus dem Grunde, „es sei kein Fachmann zur Hand.“

Die Vollstreckung des Urteils
 Beim Sonnenaufgang brachte man die vier zum Tode Verurteilten auf die Insel Berezan. Schmidt begrüßte den neuen, hellen Tag wie einen nahen Freund, stimmte zufrieden die frische Märzluft, die ihn überflutete, ihren silberglänzenden Wellengang.

Die Kameraden umarmten sich zum letzten Male. Auf Antonenko hatte das Todesurteil eine besondere starke Wirkung; er trauerte noch immer um seine weisse Söhne. Schmidt sah ihm das an und versuchte, ihn zu beruhigen, indem er sagte: „Gedenke, meine Lieben, wofür wir sterben — für die große Sache der Freiheit Genosse Antonenko, siehst du den so wunderbaren Aufgang der Sonne? Schau, die Sonne wirft ihre hellen Strahlen gerade auf uns, sie leuchtet uns zu, uns, den treuen Söhnen der Heimat! Aber schaut mal alle auf das Morgenrot, das ist der Brand der Weltrevolution! Den haben wir angezündet, wir treu ergebenen Söhne der russischen Flotte! Weißt du noch, Antonenko“

Mensch und Natur Die zweite Geburt der Störe

Das Kaspiische Meer liefert mehr als 90 Prozent des Störfischfangs der Welt. Doch ist es nicht nur an Fische reich. Unter dem Meeresgrund lagern große Erdvorkommen. Die Fische, die in die Kaspien strömen, drehen die Turbinen großer Wasserkraftwerke. Schließlich ist die Kaspien eine Wasserstraße, auf der Millionen Tonnen Fracht der Volkswirtschaft befördert werden. „Wie soll man das Kaspiische Meer bei seiner intensiven Nutzung vor Verunreinigung bewahren und die Störe erhalten?“ Dieses Problem lösen die Biologen, Ingenieure und Ökonomen unseres Landes.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden im Kaspiischen Meer etwa 400 000 Zentner Störe gefangen, während an fast allen anderen Orten die Vorräte an diesen Fischen erschöpft waren. Die Statistik des Störfischfangs der Welt zeigt, daß diese Fische mit Ausnahme der UdSSR allorts eine Seltenheit geworden sind, und an manchen Orten sind sie überhaupt verschwunden. Die ersten Anzeichen der Erschöpfung der Störvorräte machten es notwendig, von der Wiederherstellung dieser Fische zu sprechen. Man versuchte das in Deutschland und in den USA durchzuführen, doch ohne Erfolg. Es stellte sich heraus, daß der Wissenschaft über diese Fische fast nichts bekannt ist. Gerade dieser Umstand erklärt die für die Anschung, daß der Stör deshalb wurde der Störfischfang auf dem Kaspiischen Meer nicht beschränkt, obwohl dort von Jahr zu Jahr weniger Störe gefangen wurden.

Die Natur selbst deckte den Irrtum auf. Während des Großen Vaterländischen Krieges ging der Gewerbe-Störfischfang bei der Fischerei zurück. Als Ergebnis wuchs der Fischbestand. Die Schlußfolgerung war klar: die Ursache des „Aussterbens“ war der intensive, unbeschränkte Fischfang.

In den fünfziger Jahren begann ein neuer Zeitabschnitt in der Erforschung der Störe des Kaspi-

derherstellung der Fische bedingenden, heute werden alle bisherigen Versuche seitigen, daß die Störe nicht nur aussterben, sondern im Gegenteil, schneller als andere Fische sich an die Änderungen der Umwelt anpassen und sehr lebensfähig sind.“

Die Wissenschaftler haben ermittelt, daß gegenwärtig im Kaspiischen Meer etwa 200 Millionen erwachsene Störe, Weißfische, Dornhaie und das Meer noch doppelt soviel dieser Fische ernähren kann. Die Zahl 200 Millionen bedeutet, daß wir schon jetzt jährlich 400 000—500 000 Zentner Störe fangen könnten, das heißt, daß wir die Höchstleistung der Jahrhundertwende übersteigen könnten“, erklärt der Direktor der Aserbaidzhanischen Abteilung des Unionsforschungsinstituts für Störwirtschaft Rafik Mailjan. „Doch tatsächlich beträgt der Fischfang nicht mehr als 200 000 Zentner im Jahr. Das ist das Optimalniveau, das heute das planmäßige Wachstum des Bestandes dieser Fischart im der Kaspien gewährleistet. Unser Ziel ist, das optimale Niveau des Fischfangs in den nächsten Jahren bis auf 400 000 Zentner pro Jahr zu bringen.“

„Unsere Aufgabe ist, nicht nur die Fischbrut zu züchten, sondern auch das Wachstum der Störe zu beschleunigen“, sagt der Direktor der experimentellen Fischfabrik in Neftschal Mirasaga Kasimow. „Urteilen Sie selbst, der Heifisch oder Baluga erreicht sein Warengewicht nach 15—27 Jahren, der Sternauchen nach 15—16 Jahren. Das ist nicht wenig. Wie könnte man diese Frist verkürzen? Wir bedienten uns der Kreuzungsmethoden. So wurde das neue Exemplar — die Hybride des Weißfisches und des Sternauchen — die ihr Warengewicht nach zwei Jahren erreicht. Später wurde die Hybride wiederholt mit dem Weißfisch gekreuzt. Das Ergebnis übertraf alle Erwartungen. Die neue Art wuchs nicht nur rasch, sondern war auch in der Kost nicht wählerisch, fühlte sich wohl im Süß-

V. GRIGORJEW (APN)

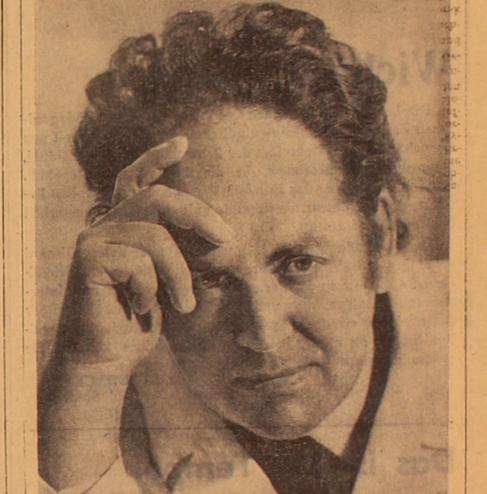
Vielseitiges Leben der Republik

In Alma-Ata, im Haus der Künstler, wurde eine große Ausstellung „Die Künstler für das Planjahr“ eröffnet. Hier sind 323 Werke der Malerei, Graphik, der Bildhauerei, der monumentaldenkorativen und angewandten Kunst vertreten.

Hier werden Kunstwerke ausgestellt, die den Schaffensweg der Künstler der Republik in den letzten Jahren widerspiegeln. Das sind unter anderem der „Vorsänger“ und der „Bot“ des korrespondierenden Mitglieds der Akademie der Künste der UdSSR, Volkskünstler der Kasachischen SSR K. Telshanow. Seine Kunstwerke zeichnen sich durch emotionale Ausdruckskraft, durch eine eigenartige Legierung des Heroischen und Lyrischen.

Die Besucher machen sich mit dem Monumentalwerk „Lenin“ des Volkskünstlers der Kasachischen SSR Ch. Naurbasjew bekannt. Die historisch-revolutionäre Thematik, die Gestalt W. I. Lenins begeistern den Autor schon lange. Seine Arbeit in dieser Ausstellung zeugt von weiteren schöpferischen Wachstum des Künstlers.

Im Geiste der klassischen realistischen Tradition ist das große Gemälde „Erweiterte Sitzung des Präsidiums der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen



Medizinwissenschaftler und Pädagoge

Die Berufswahl bereitet Hermann Wulfert keine Schwierigkeiten. Gleich nachdem er das Reifezeugnis erhalten hatte, reichte er um die Aufnahme an der Aktjubinsker Medizinischen Hochschule ein. In der Familie hatte es schon Medizin gegeben. Sein Großvater Adolf Kugler war auch ein Arzt. Hermann studierte fleißig und absolvierte die Hochschule 1963. Er wurde Psychiater der Gebietsnervenzentralanstalt in Aktjubinsk, später — Abteilungleiter dieser Station. Nach seiner dreijährigen Station kam Hermann Wulfert als Aspirant an die mit dem Leninorden ausgezeichnete 2. Moskauer Medizinische Pirogow-Hochschule.

Die Kandidatendissertation verteidigte Wulfert vorfristig und ausgezeichnet.

Gegenwärtig arbeitet Kandidat der medizinischen Wissenschaften Wulfert am Lehrstuhl für Pädagogik und Psychologie der Uskamenogorsk Pädagogischen Hochschule. Die Studenten hören seine Vorlesungen und studieren mit Erfolg. Er leitet die Sektion für Psychologisches Institut. Seine Vorträge zeichnen sich durch tief-schürfende Behandlung der Probleme aus. Man zählt Wulfert zu den begabten Lehrern und Wissenschaftlern. Er ist Mitglied der Gesellschaft der Psychiater und Neurologen, konsultiert die Fachärzte der Stadt Uskamenogorsk und hält oft populärwissenschaftliche Vorlesungen. Gegenwärtig arbeitet Hermann Wulfert an seiner Doktorarbeit. Er hat bereits mehr als 30 Publikationen in Fachzeitschriften veröffentlicht.

UNSER BILD: Kandidat der medizinischen Wissenschaften Hermann Wulfert

Text und Foto: W. Pawlunin



das dich mit ausgestreckten Armen um ein Körnchen Menschenerbe t e bittet—frei zu denken. Wenn du das nicht siehst, so schwöre ich, daß ich es aus meinem Sarge sehen werde, wie das Feuer der Revolution immer höher steigt. Nein, du siehst es nicht, hast dich nicht abgewandt, hast uns deine Würger — Stolyzin und Tschuchin — geschickt, die Kugeln und Minen lenken. Denkt du, der Brand der Revolution auf der Krimhalbinsel könnte mit den Panzerkreuzern „Jekaterina“ „Rostislaw“ und Georgi Pobedonoszew geloscht werden? Denkt du, mit diesem Sonnenaufgang wird Schmidt von der Welt sterben? Nein, mit diesem Sonnenaufgang reißt sich der zweite, der schreckliche Schmidt! Er zieht sein Schwert nicht nur auf deine Zarenkrone, er zieht es auch auf die unbeschränkte Willkürherrschaft der ganzen Welt.

Der erste Schritt wollte die erste Republik auf der Krimhalbinsel ausführen, der zweite Schmidt vollführen.

Wie die Trommelschläger auch bemüht waren, Schmidts Worte zu überhören, gelang es ihnen nicht. „Erinnert ihr euch noch, Matrosen, an unseren letzten Schwur auf der Otchakow? Stolz hielten wir unsere rote Fahne hoch und versprachen sie höher und höher zu heben. So hört rühmreiche Söhne und Mitkämpfer nun auch meine letzten Vermächtnisse, die rote russische Flagge, die Flamme der Revolution zu bewahren! Möge sie als Fackel der Revolution dienen. Ich gehe stolz meinem Tod entgegen, hinter mir alle Leiden des Volkes zurücklassend, vor meinen Augen sehe ich ein junges, großes, erneuertes und glückliches Russland.“

Die Erschießung wurde von Stawraki geleitet. Mit Bieli unterbrach man Schmidts Stimme. Er konnte nur noch ausrufen: „Schieß mir ins Herz!“

Die Nachricht von der Vollstreckung des Todesurteils rief einen gewaltigen Widerhall unter den Volksmassen hervor. In vielen Fabriken und Werken des Landes wurde die Arbeit unterbrochen, unruhig wurde es in den Lehranstalten, man umarmte die Mütter mit Trauerhänden. Die Hafenarbeiter streikten, die Matrosen weigerten sich auf Fahrten zu gehen, die Stadtbevölkerung strömte zu Schmidts Haus, doch eine Militärpatrouille bewachte es. Die Gefangenschaftlinge in Pskow wählten sich am 8. März, Speise entgegenzunehmen, hielten 10 Fahnen — Trauerfahnen, Streiks, Demonstrationen.

Schmidts Schwester hat Tschuchin um die Leiche ihres Bruders und um seine Briefe, die er kurz vor dem Tode verfaßt hatte, doch auch diese letzte Bitte wurde abgelehnt.

Solche Menschen, solche Freiheitskämpfer haben es verdient, nicht in Vergessenheit zu geraten!

Nach der Oktoberrevolution wurde Schmidt ein Denkmal in Strawastopol gesetzt, Orte und Straßen wurden nach ihm benannt. Weder Tschuchin, Karkas noch Stawraki gelang es, der gerechten Strafe zu entgehen. Schon im Jahr 1906 wurde Tschuchin in seiner Villa „Holländer“ von Matrosen Akimow, der sich bei ihm als Gärtner angebracht hatte, erschossen. Akimow war ins Ausland geflohen.

Karkas wurde 1918, Stawraki 1920 zum Tode verurteilt und erschossen.